

Eine volkstümliche Lebensbeschreibung Dr. Brünnings ist diese kleine 32seitige, mit 11 ganzseitigen Bildern in Kupfertiefdruck versehene Broschüre, die sich so recht zur Massenverbreitung eignet. Sie bringt dem Volke den Mann und den Politiker Brüning nahe und zeigt Brüning als Führer, als Führer in den Materialschlachten an der Front und als Volksführer im Existenzkampf des Deutschlands von heute. Die Broschüre ist erschienen im Vadenia-Verlag, Karlsruhe. Die Parteilpreise sind wie folgt festgelegt: Einzelpreis 25 Pf., ab 10 Stück 20 Pf. das Stück, ab 25 St. 18 Pf., ab 50 St. 16 Pf., ab 100 St. 15 Pf., ab 200 St. 12 Pf., ab 1000 St. 10 Pf. das Stück.

Die Finanzpolitik im Dienste der Krisen-Bekämpfung

Vom preussischen Finanzminister Klepper.

Bei den zum 24. April angesetzten Landtagswahlen handelt es sich nicht nur darum, ein Bekenntnis zu dem Programm einer Partei abzulegen. Es handelt sich auch nicht nur darum, welche Regierung den preussischen Staat verwalten soll. Es wird an diesem Tage vielmehr erneut eine maßgebliche Entscheidung in dem Kampf fallen, der um die Macht in Deutschland geführt wird und geführt werden muß. Mag man es unter dem Gesichtspunkt der dringend notwendigen inneren Beruhigung oder unter dem Gesichtspunkt der zu erringenden außenpolitischen Geltung des deutschen Volkes betrachten: Es muß endgültig klar gestellt werden, wer in Deutschland regiert. Wir suchen die Entscheidung, „entweder so oder so“.

Die Gruppen, die sich die Bezeichnung „nationale Opposition“ beilegen, halten den Zeitpunkt für gekommen, sich ernsthaft um die Regierungsgewalt zu bewerben. Einen klaren Plan der Staatsführung unterbreiten sie nicht, aber ihre Propaganda zeigt gewisse einheitliche Züge. Zunächst negativ schreibt man alle Mängel der Zeit der Regierungsweise, dem „System“ zur Last. Die die Regierung tragenden Parteien bezeichnet man als gesinnungslos und korrupt, die führenden Persönlichkeiten als unfähig und unaufrichtig. Positiv aber verspricht man in einer sehr originellen Anwendung des alten preussischen Spruches „Jedem das Seine“. Dem Steuerzahler stellt man die Milderung der Steuern, dem Schuldner die Befreiung von seinen Verbindlichkeiten in Aussicht. Den Arbeitgebern verspricht man die Wahrung der Macht der Organisationen der Arbeitnehmerschaft, den Arbeitnehmern verspricht man die Beseitigung des Kapitalismus. Den Beamten erweist man die Hoffnung auf auskömmlichere Gehälter, die Wirtschaft aber soll von den Kosten des großen Staatsapparates befreit werden. Kurz gesagt, die „nationale Opposition“ macht sich anheißig, das deutsche Volk einer herrlichen Zeit entgegenzuführen.

Wir, die wir uns — und nun erst recht — zu dem neuen Deutschland und zu dem neuen Preußen bekennen, versprechen nichts von alledem. Wir versprechen etwas Anderes, nämlich eine Führung der Staatsgeschäfte im Sinne von Ordnung und sozialer Gerechtigkeit.

Im Vordergrund der preussischen Politik steht die Aufrechterhaltung einer geordneten Finanzwirtschaft. Es ist eine Unwahrheit der gegnerischen Propaganda, daß behauptet wird, die preussischen Staatsfinanzen befänden sich in Unordnung. Der dem Landtag vorgelegte Etat ist in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen. Wenn auch dieser Etat vom Parlament noch nicht verabschiedet worden ist, so ist doch die in ihm vorgesehene Einschränkung der Staatsausgaben bereits in Kraft gesetzt.

Diese Finanzpolitik erfordert große Opfer und weitgehende Entbehrungen. Sie bewahrt aber vor einem größeren Uebel, nämlich vor dem Zusammenbruch der Staatsfinanzen und vor einer Gefährdung der Währung. Die Aufrechterhaltung dieser Finanzpolitik ist zunächst die Voraussetzung dafür, daß die Wirtschaft der Krise in dem bisherigen Umfang standhält. Von ihr hängt es ab, ob diejenigen im Volke, die noch über Ersparnisse verfügen, diese Ersparnisse behalten. Schließlich würde ein Abweichen von dieser Finanzpolitik denen, die ihre Arbeitsmöglichkeit verloren haben, das Mindestmaß sozialer Schutzes entziehen, das ihnen heute noch geblieben ist. So kennzeichnet sich die preussische Finanzpolitik trotz aller ihrer Härte, als eine Politik von Ordnung und sozialer Gerechtigkeit.

Die Überwindung der Krise ist nicht etwas, was sich uns schicksalhaft nähert; diese Überwindung muß vielmehr erst von uns geschaffen werden. Es ist aber ein verhängnisvoller Irrtum, der sich innerhalb Deutschlands und draußen in der Welt verbreitet hat, zu glauben, die Völker seien wirtschaftlich voneinander unabhängig oder sie könnten sich unabhängig machen. Die Wirtschaftsgeschichte lehrt vielmehr, daß derartige Versuche die allgemeine Krise nur verschärfen können. Die Aufgabe und die Chance der deutschen Politik bestehen also darin, für die wirtschaftliche Zusammenarbeit der Völker mit dem Ziel freien Güterausstausches zu kämpfen. Mit Erfolg kann aber ein Land nach außen nur wirken, wenn es im eigenen Hause und im eigenen Haushalt Ordnung hält. So betrachtet ist die von der Staatsregierung verfolgte strenge Finanzpolitik deshalb auch eine der Voraussetzungen für die Überwindung der Krise.

Die Parteien, die die Politik der Staatsregierung tragen, verfluchen den Wähler nicht ein neues Reich, in dem sich alles wendet. Sie zeigen im Gegenteil für die künftige Politik einen schweren und ersten Weg auf. Aber dieser Weg hat einen Vorzug, nämlich den, daß er der richtige ist. Und deshalb, weil wir, die wir für das neue Preußen kämpfen, den Mut haben, die Lage so darzulegen, wie sie ist, und danach zu handeln, denken wir nicht daran, die Verantwortung denen zu überlassen, die schon den alten Staat nicht halten konnten. Das „System“ wird in den kommenden Kämpfen seinen Gegnern die Härte zeigen, die den Willen zur Macht kennzeichnet.

Stärke die Reihen des Zentrums!

Die Rechtsgrundlagen der Reichsfinanzstatistik

Jährliche Erfassung der Einnahmen und Ausgaben

Die gesetzlichen Grundlagen der Reichsfinanzstatistik, wie sie in den letzten Jahren fortlaufend herausgegeben wird, sind in dem „Gesetz über Änderungen des Finanzvergleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden vom 10. August 1926“ (RGBl. I Seite 254) enthalten. In Paragr. 8 Absatz 3 Ziffer 3 war vorgesehen, „eine Aufstellung über die Einnahmen der Länder und der Gemeinden (Gemeindeverbände) aus Steuern, sonstigen Abgaben, und aus den Betriebsverwaltungen im Rechnungsjahr 1925 und im ersten Halbjahr des Rechnungsjahres 1926 sowie über die entsprechenden Einnahmen im Rechnungsjahr 1913“ — und in Ziffer 4 eine Aufstellung über die Ausgaben der gesamten Verwaltung, insbesondere die Hofeinkaufsausgaben der Länder und der Gemeinden (Gemeindeverbände) im Rechnungsjahr 1925 und im ersten Halbjahr des Rechnungsjahres 1926 sowie über die entsprechenden Ausgaben im Rechnungsjahr 1913“.

Zur Durchführung dieser Bestimmungen erließ gemäß Paragr. 8 Absatz 4 der Reichsminister der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrats die erste Verordnung über Finanzstatistik vom 9. Februar 1926 (RGBl. I Seite 109). Sie erstreckte sich im wesentlichen auf eine einmalige Erhebung der gesamten Ausgaben und Einnahmen, sowie den Personalstand von Ländern und Gemeinden (Gemeindeverbänden), und zwar für das Rechnungsjahr 1925-1926, das erste Halbjahr des Rechnungsjahres 1926-27 und zum Vergleich mit der Vorkriegszeit für das Rechnungsjahr 1913-14. Die Gemeinden bis zu 2000 Einwohnern hatten lediglich in einem „Ergänzungsbogen“ Mitteilungen über ihre Einnahmen zu machen, wobei nur die wichtigsten Einnahmearten besonders erfragt wurden. Daneben waren laufende Monatsübersichten der Länder und Vierteljahrsübersichten der Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern und der Gemeindeverbände über die Einnahmen aus Steuern in dem jeweiligen Berichtsjahr vorzugeben. Von den Gemeinden bis zu 5000 Einwohnern waren jährliche Nachweisungen über die vereinnahmten Steuern einzureichen. Durch Paragr. 1 Nr. 5 des Gesetzes zur Überbegriffsregelung des Finanzvergleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden vom 9. April 1927 (RGBl. I Seite 91) wurde die genannte Halbjahrsstatistik auf das ganze Rechnungsjahr 1926-27 ausgedehnt. Die Durchführung dieser Erhebung wurde in der zweiten Verordnung über Finanzstatistik vom 25. Juli 1927 (RGBl. I Seite 245) geregelt, in der auch für die Gemeinden bis zu 2000 Einwohnern die Einzelerfassung mit einem vereinfachten Erhebungsbogen angeordnet wurde.

Die Ergebnisse der Jahreserhebungen für

1925-26 und 1926-27 erschienen infolge der besonderen Wirtschaftslage der beiden Jahre nicht ausreichend, um eine brauchbare Grundlage für grundsätzliche Regelungen des Finanzvergleichs zu geben. Es erwies sich deshalb als notwendig, die Erhebungen über die Ausgaben und Einnahmen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände auch auf spätere Rechnungsjahre auszudehnen. Aus diesem Grunde machte der Reichsminister der Finanzen von dem ihm im Paragr. 4 der zweiten Verordnung eingeräumten Recht Gebrauch und erließ mit Zustimmung des Reichsrats die dritte Verordnung über Finanzstatistik vom 28. Juni 28 (RGBl. I Seite 205). Auf ihr beruhen die Erhebungen für die Rechnungsjahre 1927-28, 1928-29, und 1929-30. Die seitherigen Lieferungen über die Einnahmen aus Steuern waren auf Grund des Paragr. 5 der Verordnung vom Rechnungsjahr 1928 ab in erweiterter Form fortzuführen. Neben den Ländern hatten auch die Gemeinden mit mehr als zehntausend Einwohnern laufende Monatsübersichten einzureichen, während nach wie vor die Gemeinden mit 5001 bis 10 000 Einwohnern und die Gemeindeverbände Vierteljahrsübersichten, die Gemeinden bis zu 5000 Einwohnern Jahresübersichten anzufertigen hatten. Neu eingeführt wurde die monatliche bzw. vierteljährliche Veröffentlichung von Ausweisen über die Einnahmen und Ausgaben der Länder, der Gemeinden mit mehr als 25 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände (Paragr. 15), sowie eine Erhebung über den Schuldenstand der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände (Paragrafen 8-11). Die Schulden der genannten Gebietskörperschaften werden nach dem Stande vom 31. März für jedes Rechnungsjahr erhoben, die Veränderungen des Schuldenstandes für die Länder und Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern monatlich, für Gemeinden mit 10 001 bis 100 000 Einwohnern und die Gemeindeverbände vierteljährlich erfasst.

Nach den erwähnten Verordnungen erstreckte sich die Reichsfinanzstatistik auf die Finanzwirtschaft der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände. Da auch für das Reich entsprechende Angaben erstellt werden, erfasst die Erhebung alle Gebietskörperschaften des Deutschen Reichs. Für die weitere Regelung der Finanzstatistik ist maßgebend die Verordnung vom 28. Februar 1931 (RGBl. I Seite 33). Hiernach werden die Ausgaben und Einnahmen von den Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden fernerhin nach einem vereinfachten Erhebungsbogen alljährlich erfasst, während die Erhebung über den Personal- und Schuldenstand nur alle drei Jahre erfolgen wird.

Das Neuelle in Straze

Der apostolische Nuntius hat in seiner Eigenschaft als Dozent des diplomatischen Korps seinen Gläubigen dem Reichspräsidenten von Hindenburg zu seiner Wiederwahl überbracht.

Der Reichsrat hat gestern nach einer längeren Aussprache den Rapallovertrag und das Schlichtungsabkommen mit Sowjetrußland verlängert und die Ausprägung von weiteren 100 Millionen Mark in Finanzmarken gutgeheißen.

Der neue amerikanische Botschafter in London, Mellon, erklärte, daß die englisch-amerikanische Zusammenarbeit eine der wichtigsten Voraussetzungen für die wirtschaftliche Gesundung der Welt sei.

Ministerpräsident Tardieu hatte Mittwochsabend vor seiner Abreise nach Paris eine Unterredung mit den Vertretern der kleinen Entente über die Weiterbehandlung der Donaufrage.

Neben das Vermögen des Professors Dr. Hugo Junckers ist zur Abwendung des Konkurses gestern das Vergleichsverfahren eröffnet worden, da die Zahlungsunfähigkeit nachgewiesen worden ist.

Der nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Studentowski ist gestern verhaftet worden, da er in einer am Abend vorher stattgefundenen Versammlung den Reichspräsidenten und Mitglieder der Reichsregierung beleidigt hat.

Der Berliner Polizeipräsident hat die „Rote Fahne“ wegen Beleidigung des Reichspräsidenten für drei Tage verboten.

Aus Anlaß des 100. Geburtstages Wilhelm Buß wurde unter Teilnahme einer tausendköpfigen Menge auf dem Dorffriedhof eine Gedenkfeier abgehalten. Vertreter der preussischen Regierung und des ehemaligen Kaisers legten Kränze nieder.

Verleumdung eines Pfarrers.

Limburg (Bahn): Ein Polier aus Niederhadamar bei Limburg hatte nach einer Vernehmung, in der der katholische Pfarrer aus Niederhadamar als Zeuge vernommen worden war, erklärt, „morgen wird ein Urteil herauskommen, das die Welt in Staunen setzt. Ich habe heute gegen den Pfarrer beim Oberstaatsanwalt eine Meinungsäußerung erstattet. Dieser Pfarrer ist nicht mehr befähigt, das Hochwürdigste anzuführen.“ Der Pfarrer erstattete Strafanzeige und der Polier wurde in erster Instanz zu 300 M Geldstrafe verurteilt. Auf seine Berufung hin beschäftigte sich die große Strafkammer mit der Angelegenheit und stellte fest, daß gegen den Pfarrer nicht der Schatten eines Beweises des Meineides erbracht worden sei. Das Gericht bedauerte, daß nicht auch von der anderen Seite (vom Pfarrer) Berufung eingelegt worden war, weil ihm dadurch nicht die Möglichkeit gegeben ist, eine Freiheitsstrafe zu verhängen, die am Plage gewesen wäre.

Drama auf dem Bahngleise

Mutter und Kind vom Zuge überfahren.

Breslau: Auf der Eisenbahnstrecke Breslau-Ramenz ereignete sich an der Bahnstation ein schweres Unglück. Die Ehefrau des Gütebesizers Wilmert hatte ihr sechsjähriges Töchterchen, das erst Oftern in die Schule gekommen war, aus der im Nachbarnhof gelegenen Schule abgeholt, damit es ungehindert nach Hause gelange. Frau S. nahm gleichzeitig ein anderes Mädchen mit. Außerordentlich leichtsinnig, trotz sie mit den beiden Kindern unter der geschlossenen Bahnbrücke durch, um die Gleise noch vor dem sich nähernden Zuge zu überqueren. Ehe das fremde Kind noch rechtzeitig hinüberkam, wurde Frau S. mit ihrem Kinde vom Zuge erfasst. Bei dem Anprall wurde sie 8 Meter weit gegen einen Signalmast geschleudert. Mutter und Kind waren sofort tot.

Zur Einwanderung in Brasilien

D.A.S. Wie die „Blumenauer Zeitung“ vom 3. März 1932 mitteilt, hat der Chef der provisorischen Regierung in Brasilien ein Dekret unterzeichnet, wonach Passagiere dritter Klasse nur noch über die Häfen Rio de Janeiro, Santos, Bahia, Belem, S. Francisco und Rio Grande do Norte einwandern dürfen.

Zur Einreise von Ärzten in Mexiko

D.A.S. Das früher erlassene Verbot der Einreise von Ärzten in Mexiko bezieht sich nach Mitteilung des Auswärtigen Amtes in Mexiko nur auf solche, die dort praktizieren wollen; Ärzte, die als Touristen nach Mexiko kommen, können jederzeit einreisen.

Arbeitsmöglichkeiten für Hausangestellte

D.A.S. Trotzdem man immer wieder von dem ungünstigen Stellenmarkt des gesamten Auslands hört und von den Schwierigkeiten, die verschiedene Staaten bei der Einreise bzw. bei der Arbeitsaufnahme machen, besteht doch oft die Möglichkeit, gutemprobierte Dienstmädchen, Köchinnen und Jungfernen, die langjährige Zeugnisse als solche vorweisen können, drauhen unterzubringen. Weibliche Hausangestellte, die den Wunsch haben, ins

Nachrichten aus Westdeutschland.

Entsetzliche Familientragödie

Alt Gladbach-Mehrdt: Im Stadtteil Gieselerkirchen hat am Mittwoch ein emverbsiofer etwa 50jähriger Arbeiter seinen achtjährigen Sohn und dann sich selbst erschossen. Die Tat ist auf unglückliche Familienverhältnisse zurückzuführen. Die Frau hat sich vor einiger Zeit aus dem Fenster ihrer Wohnung auf die Straße gestürzt, wobei sie lebensgefährliche Verletzungen davontrug.

Tragisches Geschick.

Alt Troisdorf: Von einem tragischen Geschick wurde eine hiesige Familie betroffen. Der Vater, ein kurz vor seiner Pensionierung stehender Eisenbahnbeamter, wurde beim Rangieren in Hönningen von einem Wagen erfasst und überfahren. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Unglückstag war sein letzter Diensttag vor seinem Urlaub, an den er im Anschluss pensioniert werden sollte.

Raubüberfall auf einen Geistlichen.

Alt Vangerdreer: In den gärtnerischen Anlagen der St. Marienkirche hatten sich fünf junge Burschen von hier versteckt gehalten, um den Pfarrer Franke, der in den frühen Morgenstunden das Pfarrhaus zu einem Kirchenbesuch verließ, zu überfallen. Die Täter, die überraschend schnell festgenommen werden konnten, haben jetzt zugegeben, daß sie nach dem Überfall die Absicht hatten, die im Pfarrhaus befindlichen Gelder zu rauben.

Alle Ortsbewohner wählen Hindenburg.

Altentkirchen: In unserm Kreise wählten die Ortshausen Dammersberg und Tensdorf nur Hindenburg. In Selbach bei Wissen erhielt der Feldmarschall 264, Hitler 0 und Thälmann 1 Stimme. Solche Erfolge stellen sich mit ihren Zahlen das beste Zeugnis für ihre politische Schulung aus.

Vor dem Abstieg in die Tiefe bewahrt.

Alt Drögen: Auf dem neuen Thysensschacht 1 in Walsum stürzte ein Schachtarbeiter infolge des Nachgebens eines Gesteinsbrettes ab. Der Arbeiter hatte noch die Gesteinsgegenwart, während des

Sturzes nach dem Förderseil zu greifen und sich daran anzuklammern. Erst nach geraumer Zeit konnte er von seinen Arbeitskameraden aus seiner furchtbaren Lage befreit werden. Die Rettung kam gerade noch zur rechten Zeit, denn die Kräfte drohten dem Mann zu versagen, der sonst 350 Meter tief in den Schacht gestürzt wäre.

Pferd beißt einem Bullen die Zunge ab.

Alt Jöbenbüren: Das „Tecklenburger Preisblatt“ berichtet: Im Stalle eines Landwirts in Nade stand ein Pferd an der Futterkrippe. Als nun das Rindvieh aus den Ställen gelassen wurde, langte ein Bulle von der Tenne her durch die Futterluke herein, um etwas Futter mit der Zunge zu umschlingen. Ob aus Futterneid oder Zufall — das Pferd schnappte zu und biß dem Bullen die Zunge glatt ab. Da der Bulle ohne dieses wichtige Werkzeug der Futteraufnahme nicht weiter leben konnte, mußte er notgeschlachtet werden.

Ein rabiaten Bursche.

Alt Erkenschwind: In einem Geschäft am Riesenfeldweg erschien dieser Tage ein 26jähriger Mann und verlangte einen Biter Wein auf „Stottern“. Als dieses durch den Geschäftsinhaber abgelehnt wurde, geriet der Mann in Wut und schlug alles, was er traf, kurz und klein. Zwei Waagen und eine Käsehebelmaschine zertrümmerte er vollständig, und Lebensmittel aller Art ließ er so auf dem Boden herum, daß sie für den menschlichen Genuß unbrauchbar geworden sind. Dem Geschäftsinhaber ist ein Schaden von 300 Mark entstanden. Wegen des rabiaten Burschen ist bei der Polizei Anzeige erstattet worden.

Durch Kaffee verbrüht.

Alt Hagen: Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich in der Wittkestraße. Dort war eine Frau mit dem Aufgießen von Kaffee beschäftigt. Ihr zweijähriges Töchterchen zog in einem unbewachten Augenblick die Tischdecke mit der Kaffeekanne herunter. Es verbrühte sich so schwer im Gesicht, am Oberkörper, Armen und Beinen, daß es kurze Zeit später im Krankenhaus von seinen Schmerzen erlöst wurde.

Ausland zu gehen, werden sich daher am besten sofort an das Deutsche Auslands-Institut in Stuttgart, Charlottenplatz 1a, das kostenlose Stellen ins Ausland vermittelt.

Brühl und Umgebung

Brühl, den 15. April.

Katholische Frauen und Mädchen Brühls

! Erscheint heute abend 8 Uhr im Saale des Josephshauses in Massen. Es gilt weiter für die gute Sache zu kämpfen. Am 24. April sind die Preußenwahlen. Dort, was Frau Christine Leusch, die bekannte Reichstagsabgeordnete hierzu zu sagen hat. Ihr werdet sehr viel wertvolles zu hören bekommen. Der Vortrag wird, wie das letzte Mal, durch Musikvorträge umrahmt.

!! Milchversorgung. Heute abend findet im Lokale Dregus um 7 Uhr eine Versammlung der Landwirte des Bezirks Brühl-Stadt und Land zwecks Besprechung der Frage der Milchversorgung statt. Die Einberuher bitten um recht zahlreiches Erscheinen der interessierten Landwirte.

Der Geflügelzüchterverein ladet seine Mitglieder zum Besuch des Verbandstages der Rheinischen Geflügelzüchtervereine am Sonntag im Haus Belvedere ein. Da die Vertreter aller dem Provinzialverband angeschlossenen Vereine diese Tagung besuchen, ist den Mitgliedern des Vereins Gelegenheit geboten, die Züchterkollegen aus dem ganzen Rheinland kennen zu lernen und sich über die Verbandstätigkeit zu unterrichten. Durch den Aufenthalt so vieler Fremden in Brühl, hat sich der Verein ebenfalls ein Verdienst um die hiesige Gesellschaft erworben.

Der Bochumer Spar- und Darlehnskassenverein ladet zur ordentlichen Generalversammlung am Sonntag, 17. April, nachmittags 5 Uhr im Lokale Johann Schmitz in Bochum ein. Die Tagesordnung erfordert zahlreiches Erscheinen.

Die Gruppe „Glaskub“ im Einzelhändlerverein Brühl fasste in der außerordentlichen Generalversammlung den Beschluss, sich dem Glaskub der Allianz und Stuttgarter Verein anzuschließen. Der Anschluss erfolgt unter denselben günstigen Bedingungen, wie sie der Glaskub selbst seinen Mitgliedern gewähren konnte. Die Einzelhändler, welche bisher dem Glaskub noch nicht beitraten, seien deshalb nochmals auf die äußerst billigen Prämienfähigkeiten bei diesem Glaskub hingewiesen. Jedes Mitglied genießt dadurch große Vorteile.

)) Jügelaußen ist eine langhaarige Bastardhündin. Abzuholen bei der Polizeiverwaltung Brühl-Stadt, Zimmer 4.

Einziehung kleiner Geldforderungen. Die Einziehung der Mindestgebühr im Gerichtslosgesetz auf Grund der 3. Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten von 50 Pfg. auf 2 Mark verleiht die Einzahlung kleiner Forderungen. Bei der geringen Höhe der Postgebühren empfiehlt es sich, statt des Zahlungsbefehls die Postnachnahme oder den Postauftrag zu wählen. Diese Einziehungsmittel, die auch den Vorteil der schnelleren Abwicklung bieten, erscheint besonders dann angebracht, wenn die Begleichung geringerer Schuldbeträge lediglich aus Vergeßlichkeit oder Nachlässigkeit unterlassen ist.

Derdorf: Die Schwestern vom Göttlichen Heiland (Salvatorianerinnen) haben mit dem heutigen Tage ihren Einzug in unsere Pfarrgemeinde gehalten. Die Angehörigen der Gemeinde freuen sich und entbieten den Schwestern ein herzlich willkommen. Die Gesellschaft des Göttlichen Heilandes verehrt als ihren geistigen Vater und Gründer einen deutschen Priester, Vater Franziskus Maria vom Kreuze Jordan; gestorben am 8. September 1918 zu Tübingen in der Schweiz. Er rief zu Rom, dem Mittelpunkt der katholischen Welt, am 8. Dez. 1881 die Gesellschaft ins Leben. Ihre weiblichen Mitglieder (Salvatorianerinnen) arbeiten heute bereits in Europa, Asien, Nord- und Südamerika auf allen Gebieten christlicher Caritas. Im Ordensangehörigen der Schwestern vom Göttlichen Heiland sieht man den segnenden Heiland mit der Umschrift: „Salus tua ego sum: Ich bin dein Heil“. Möge dieser Wunsch der Ordensgesellschaft für die nun in Derdorf beginnende Tätigkeit der Gott geweihten Jungfrauen von guter Vorbereitung sein! Möge ihr Wirken unter den Kranken, den Kindern, ja allen, die ihrer bedürfen, zum Heile sein! Das wolle Gott!

!! Badorf. Große Polizeihundprüfung. Der hiesige Dressur-Verein für Polizei- und Schutzhunde hält Samstag und Sonntag eine öffentl. Hunde- und Polizeihundprüfung ab. Es werden 17. Tiere vorgenommen. Zeit und Ort der Prüfungen erfahren Interessenten von den Vereinsmitgliedern.

Kirchliches

Rom, 14. April. Pius XI. empfing den Kölner Domkapitular Prälat Oberdorfer in längerer Privataudienz. — Kardinal Schulte hat Rom heute verlassen.

Winterhilfe der Stadt Brühl Ausgabe der Kartoffel-Gutscheine und Kartoffelausgabe

Am Montag, den 18. 4. und Dienstag, den 19. 4. werden in der Karlskammer die Kartoffelgutscheine ausgegeben, in folgender Reihenfolge:

Wohlfahrtsverbandsloose am Montag von 3 bis 4 1/2 Uhr, die übrigen vom Wohlfahrtsamt Vertretern und die Rentenempfänger von 4 1/2 bis 6 Uhr.

Die vom Arbeitsamt Vertretern am Dienstag, den 19. 4. wie folgt:

Buchstabe A-E von 3 bis 4 1/4 Uhr,
Buchstabe F-H von 4 1/4 bis 4 1/2 Uhr,
Buchstabe I-K von 4 1/2 bis 4 3/4 Uhr,
Buchstabe L-O von 4 3/4 bis 5 Uhr,
Buchstabe P-S von 5 bis 5 1/2 Uhr,
Buchstabe T-Z von 5 1/2 bis 6 Uhr.

Für je 50 Pfund Kartoffeln sind 25 Pfennig zu entrichten; die Gutscheine können nur gegen Zahlung ausgegeben werden. Lediglich bei Wohlfahrtsverbandsloosen wird der Betrag bereits vorher bei der Zahlung am Freitag abgezogen.

Die Ausgabe der Kartoffeln beginnt am Dienstag, den 19. 4. bei der Genossenschaft an der Bochumerstraße. Es folgen ab:

Am Dienstag, den 19. 4. die Wohlfahrtsverbandsloosen von 8—12 Uhr.

Am Mittwoch, den 20. 4. die übrigen vom Wohlfahrtsamt Vertretern und die Rentenempfänger.

Am Donnerstag, den 21. 4. die vom Arbeitsamt Vertretern, von Buchstabe A-K, in folgender Reihenfolge:

Buchstabe A-E von 8 bis 10 1/2 Uhr,
Buchstabe F-H von 10 1/2 bis 11 Uhr,
Buchstabe I-K von 11 bis 12 Uhr.

Am Freitag, den 22. 4. die vom Arbeitsamt Vertretern, von Buchstabe L-Z, in folgender Reihenfolge:

Buchstabe A-D von 8 bis 10 1/2 Uhr,
Buchstabe E-H von 10 1/2 bis 11 Uhr,
Buchstabe I-Z von 11 bis 12 Uhr.

Polizeiverordnung betr. Straßenreinigung in der Stadt Brühl. Wir verweisen auf die in der gestrigen Ausgabe veröffentlichte Polizeiverordnung betr. Straßenreinigung in der Stadt Brühl. Diese tritt mit dem 17. d. M. in Kraft. Die Bestimmungen dieser neuen Polizeiverordnung gegenüber der bisherigen Verordnung sind in einigen Punkten wesentlich geändert. So ist z. B. jetzt die Straßenreinigung 3mal wöchentlich vorgeschrieben und zwar Montags, Mittwochs und Samstags vormittags von 8 bis 11 Uhr für den ganzen Stadtbezirk. Der zusammengefasste Straßengericht bleibt auch nicht mehr wie bisher auf der Straße liegen, sondern ist von den Reinigungspflichtigen von der Straße zu entfernen. Der Straßengericht soll in die Müllgefäße gebracht werden und wird zusammen mit dem Hausmüll abgeholt. Es ist zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten und zur Befreiung von Bestrafungen wegen Nichtausführung der Reinigungspflicht ratsam, sich die neuen Bestimmungen eingehend durchzulesen.

Evangelische Gemeinde Brühl.

Gottesdienstordnung

Sonntag, den 17. April (Jubiläum). Kollekte für das II. Rheinische Diakonissenmutterhaus in Bad Kreuznach.

Brühl. Evangelische Kirche: Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Großer; 11.30 Uhr Kindergottesdienst; 12.30 Uhr Taufen.

Kierberg-Deide. Evangelischer Beauf. Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Großer.

Knapf. Evangelische Kirche: Abends 6 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Großer.

Brühl. Donnerstag, den 21. April: Evangelische Frauenhilfe.

Filmchau.

„Menschen hinter Gittern“ läuft im Apollo-Theater. Dieser Tonfilm weist unter der Regie von Paul Fejos eine sensationelle Befeuerung auf: Heinrich George, Gustav Döhl, Egon von Jordan, Anton Pointner, Paul Morgan, Dita Parlo, Karl Göttinger, S. S. von Twardowski wirken in diesem Film mit, der eine der brennendsten Gegenwartsprobleme zur Diskussion stellt. In packenden und bezaubernden Bildern zeigt dieser Film das Leben der Sträflinge in den amerikanischen Gefängnissen und bringt als Höhepunkt den Aufbruch der breitaufreißenden Zuchthäuser, die nichts zu verlieren und alles zu gewinnen haben. — Zudem laufen noch ein Lustspiel-Schlager „Die und Do!“ und „Kleiner Tonfilm“.

Der launenhafte April

Sein Ruf ist von jeher schlecht gewesen und wenn das einmal seine Berechtigung hat, dann ist es im April 1932, der sich so launenhaft aufgeführt, wie er es besser nicht mehr machen könnte. Man kann das Verhalten des Wetters nicht gerade als schlecht, wohl noch weniger als direkt schädlich bezeichnen, denn der Regen, der in so reichlicher Fülle die letzten Tage herniederberging, ist von allen Landwirten sehr begrüßt worden. Soweit es sich nur um den Regen handelte, wäre an dem Aprilwetter eigentlich nicht viel auszusetzen, denn der plötzliche Wechsel von Regen und Sonnenschein gehört einmal dazu. Wenn es sich nun aber wochenlang in dem selben Geleise bran hält, und zudem noch Hagel-, Schneefahren und Sturmböen dazu kommen, weiß man doch eigentlich nicht mehr recht, was man von der ganzen Geschichte halten soll. Die mit Schnee und Hagel gemischten Schauern, die in den letzten Tagen im Tale niederfielen, erwiesen sich auf den Bergen als regelrechte Schneeschauern, so daß das Land in kürzester Zeit wieder völlig winterliches Gepräge hatte. Durch den nachfolgenden Regen war natürlich nach kurzer Zeit wieder alles verschwunden. — Die Natur ist im allgemeinen etwas rückständig geblieben und vom Frühlingskleid der Natur ist noch wenig zu merken. Seit gestern ist ein Witterungsstimmung zum Besseren eingetreten, hält dieser an, dann wird die alles erdärmende Sonne bald ihre Wunderkraft zeigen. Über der witterungsbildenden Gasse macht ja bekanntlich die tollsten Sprünge. Der Dichter sagt mit Recht:

Bald sonnig, bald trübe
Bald stürmisch, bald still,
Die Jugend und Liebe —
April.

Kasten.

Wer ist verpflichtet, die mit von 26.50 M zu zahlen. Einigen Abzug vornehmender Friedensmiete können insgesamt näheres erfahren. Eine offene Postkarte der Schuld oder eine Rückantwort zuweisen den Tatbestand der Strafverfolgung wegen drei Monaten. Ob sich die Steuerfreie auf solche Geschäfte 100 RM Umsatz haben. Dies ist nicht der Fall. Solche Geschäfte müssen von der ersten Markt an Umsatzsteuer bezahlen.

Steuerzahler in der Klemme. Bei der Einkommensteuer sind alle Werbungskosten abzugsfähig. Man versteht darunter Ausgaben, die zur Erhaltung, zur Erzielung und Vermehrung der Einkünfte dienen. Wenn Sie bei Aktienpapieren (Kaufbriefe) Verluste erlitten haben, so können Sie diese doch unendlich als Werbungskosten absetzen. Mit dem Einkommen haben diese Vermögensverluste nichts zu tun.

Frau Th. W. Da mein Mann ein geringes Einkommen als Arbeiter hat, habe ich mich genötigt, mir einen Nebenverdienst zu erwerben, indem ich in fremden Haushaltungen Dienstleistungen verrichte. Kann mich nun das Wohlfahrtsamt bei einem Nebenverdienst von 25 RM zwingen, 5 Mark an meine alte Mutter abzuführen?

Sie verdienen sich durch Dienstleistungen in fremden Haushaltungen 25 M., weil Ihr Mann ein geringes Einkommen hat und Sie davon allein nicht leben können. Das Wohlfahrtsamt will, daß Sie 5 Mark wöchentlich an Ihre Mutter als Unterstützungsbetrag abführen. Dies ist gesetzlich zulässig. Wenn verheiratete Töchter über eigenes Vermögen verfügen, welches sie sich durch eigene Erwerbstätigkeit erworben haben, sind sie unterhaltspflichtig. Der eigene standesgemäße Unterhalt wird bei einer wöchentlichen Ausgabe von 5 Mark an Ihre Mutter nicht gefährdet.

Sport

Brühler Sportverein e. V. Jugend. Sonntag fahren die U1, U2 und U3 Jugendmannschaften zum Gesellschaftsspiel gegen Braunsfeld. Abfahrt Punkt 9 Uhr ab Markt. Aufstellung: Bester, Malsberg, Engels, Moneis, Gul, Fischer, Kerstges, Wenzel, Rosier, Niederle, Marx (U1); — Theobald, Rosellen, Krüger, Müller, Berg, Kremer, Mönig, Gul, Landt, Kluth, Weisenbach (U2). — Montag abend in der Jugendversammlung Zahlung der Mitgliederbeiträge und Wählerumtausch.

W. M. Badorf. Am Sonntag empfängt obiger Verein den Sportverein Columbia Fischbach zum jährlichen Meisterschaftsspiel. Das Spiel wurde von Badorf mit 6:4 gewonnen, mußte aber die Punkte an Fischbach abgeben. Es wird daher ein heißer Kampf um die Punkte geben. Anstoß: 2. M. 2.30 Uhr, 1. M. 4 Uhr.

Der Turn- und Ballspielverein Kierberg hat am Sonntag den 1. Sp. B. Frechen als Gegner. Beide Mannschaften werden sich bei diesem Spiel befleißigen, die Stärke des Gegners herauszufinden. Die Schüler spielen gegen Röttingen. Anstoß: Schüler 10 Uhr; 1. Mannschaft 11 Uhr. Platz: Roder Benden.

F. C. Viktoria Grühlert 1911. Am Sonntag 1. Mannschaft zum jährlichen Meisterschaftsspiel nach Mördrath. Für die Zuschauer steht ein Auto zur Verfügung. Die Spieler und Zuschauer fahren zusammen ab und zwar 18 Uhr ab Vereinslokal Bessmann; der Fahrpreis beträgt 0.80 M. Die 2. Mannschaft spielt in Remdenich gegen die 2. Mannschaft von S. B. Hessen. Anstoß 14.30 Uhr.

Marktbericht

der Versteigerungs-Zentrale

Landwirtschaftlicher Erzeugnisse, Holsdorf, am Güterbahnhof, vom 14. April.

Ein Massenangebot, wobei Spinat den überwiegenden Hauptbestandteil bildete, fand heute zur Versteigerung. Die Anlieferung von Frühgemüsen aller Art nimmt ebenfalls von Tag zu Tag mehr zu. Für die kommende Woche sind auch bereits größere Mengen Rhabarber zur täglichen Anlieferung angekündigt. Die Nachfrage, insbesondere für Sellerie und Porree war gut; dagegen war das Geschäft für Spinat lustlos und konnten hierfür keine befriedigenden Preise erzielt werden. Es kosteten: Rote Mören 1. 3.50—4.40, 2. 2—2.90, Rote Beete 8.10—3.80, Rosenkohl 1. 9.90 bis 13.10, 2. 2.20—4, Grünkohl 1.20, Feldsalat 5.10 bis 12.10, Schwarzwurzel 8.90—11.30, Rettichsalat 17.70—18.60, Aepfel 1. 15.10—17.30, 2. 7.60—9, Schnittlauch 4.30—5.70, Radies 5.60 bis 6.40, Petersilie 5.60—8.90, Porree 1. 4 bis 6.20, 2. 2.30—3.40, Sellerie 1. 23.70—26.80, 2. 7.10—15.15, Kohlrabi 15, Butter 1.15—1.20, Eier 6.50—6.80, Sauftöpfe 7—8.60. Die Preise verstehen sich je 100 Pfund, Gebund oder Stück. Versteigerungen Montags, Dienstags und Donnerstags ab 13.30 Uhr.

Euskirchener Wochenmarkt

vom 12. April.

Es kosteten in Euskirchen: Butter 140, Eier 6 bis 7, Käse 25, Aepfel 30, Kartoffeln 380 bis 450, Kopfsalat 20, Wirsing 10, Weißkohl 10, Blumenkohl 35—50, Rosenkohl 5, Spinat 5—8, Feldsalat 25—40, Karotten 10, Mören 8—10, Zwiebel 20, Gurken St. 50, Tomaten 50, Kohlrabi St. 5, Schnittlauch 4.30—5.70, Radies 5.60 bis 6.40, Petersilie 5.60—8.90, Porree 1. 4 bis 6.20, 2. 2.30—3.40, Sellerie 1. 23.70—26.80, 2. 7.10—15.15, Kohlrabi 15, Butter 1.15—1.20, Eier 6.50—6.80, Sauftöpfe 7—8.60. Die Preise verstehen sich je 100 Pfund, Gebund oder Stück. Versteigerungen Montags, Dienstags und Donnerstags ab 13.30 Uhr.

Eier

Berlin, 14. April. A. Deutsche Eier, Trichter, (vollfrische, gestempelte), Sonderklasse über 65 g 6%, A 60 g 6, B 53 g 5%, C 48 g 5, außerfrisierte kleine und Schmutzeier 4%. B. Auslands-eier: Dänen, 18er 6%—7, 17er 6%, 15% bis 18er 5%, leichtere 5%; Holländer, 68 g 7, 60 bis 68 g 6, 57—68 g 5%; Rumänen 4%—5%, Ungarn 5—5%; kleine, Mittel- und Schmutzeier 4%—4%. (Die Preise sind Großhandelspreise und verstehen sich in Euskirchen je Stück ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen.)

Kartoffeln.

Berlin, 14. April. Amtliche Kartoffel-Notierung. Weiße Kartoffeln 1.60—1.70 M., rote 1.70 bis 1.90 M., gelbschmelzige, außer Meren, 2.40 bis 2.60 M., Odenwälder blaue 2.20—2.40 M. (Die Preise gelten für den Zentner waggongreif märkischer Station.)

Zuverlässige Stimmung am Buttermarkt.

Berlin, 14. April. Die Grundstimmung am Buttermarkt ist etwas freundlicher geworden, wenn dies auch noch nicht in den Notierungen zum Ausdruck kommt. Diese wurden von der Berliner Notierungskommission unverändert gelassen, doch wurde die Haltung als ruhig bezeichnet. Die Anlieferungen an deutscher Butter beginnen aus einigen Gegenden abzunehmen. Die Konsumnachfrage hat sich dagegen infolge der beginnenden Frühlingsgemüsesaison und der niedrigen Eierpreise etwas gebessert, wenn auch die Umsätze der Kleinhandels-geschäfte noch lange nicht an diejenigen zur gleichen Zeit im Vorjahr heranreichen.

Verantwortlich: Peter B e c k e r, Brühl.
Notationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“
Buchdruckerei W. Becker GmbH, Brühl.

Schon unseren kleinen
bei Windsein
Penaten-Creme
In Apoth. u. Droger. 30, 40, 1.08

Eine Wohlfühl-Woche veranstaltet die Kölner Firma Sandauer. Die Leser können sich von dem Gebotenen und den Preisen bei Durchsicht des Prospektes, das heute unserer Zeitung beiliegt, überzeugen.

Großreinemachen ist ja halb so wild!

Krisenstimmung auch noch beim Großreinemachen? Das wäre zuviel in der heutigen Zeit. Der zu Unrecht gefürchtete Hausputz klappt überall da wie am Schnitzbrett, wo sich erfahrene Frauen mit Selbsten befaßten, die ihnen im Kampf gegen die Schlinge Schmutz die halbe Arbeit abnehmen: Persil, Senko, Ala und Wöl — so heißen sie!

Arbeitsgemeinschaft der Freiwillig.
Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz
Brühl-Stadt und -Land
Vorsitzend: Theod. Schmidt, Heide



Große Schau- und Alarmübung unter
Mitwirkung der Freiwillig. Feuerwehr
der Gemeinde Kierberg
am Sonntag, den 17. April 1932 auf
dem Gelände von Gruhlwerk I bei

Gelegenheit des 20. Stiftungsfestes
der Freiw. Sanitätskolonne vom Roten
Kreuz Kierberg-Heide-Gruhlwerk.

EINTEILUNG:
8.30 Uhr Kirchgang der Ortskolonne,
13 Uhr Eintreffen der Kolonnen und
Ortsvereine in den Räumen
des Kasinos Gruhlwerk I.
14 Uhr Schau- und Alarmübung der
6 Kolonnen der Arbeitsge-
meinschaft.
16 Uhr Abmarsch zum Festlokal
A. Lichtenberg, Heide.

Fest-Versammlung

dieselbst:
und Kritik, u. a. Aufführung des Fest-
und Werbespiels:
"Vor allem stand die Pflicht!"

20 Uhr: Feier des 20. Stiftungsfestes
der Kolonne Kierberg-Heide-
Gruhlwerk.

Großes Konzert mit Theateraufführung
zur Bestreitung der Kolonnenbedürf-
nisse; veranstaltet von mehreren
Ortsvereinen und Künstlern.
Eintrittspreis 0,50 RM.

Einlaß 19.30 Uhr Beginn 20 Uhr
Zu diesen Veranstaltungen ladet die
geehrte Bürgerschaft ergebenst ein:
die Arbeitsgemeinschaft und der
Vorstand der Freiw. Sanitätskol.
Kierberg-Heide-Gruhlwerk.

I. A. Theodor Schmidt, Vorsitzender.
M. Riemann und A. Lichtenberg
als Vereinswirte.

Billige
Volks-
Schuhlage



Eine Sensation der Schuhpreise

Jeder ist jetzt in der Lage sich Schuhe
bei mir zu kaufen.

Einige Beispiele:

Kinder-, schwarz, braun Box-
calf, und Lackbesatz - Stiefel,
Gr. 20-22 2,90, 18-19

Kinder-Lackschlangen
gute Qualität, 23-26

Mädchen-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Knaben-Lack- u. braun Box-
calf Spangen, 27-35

Preußische
Staatslotterie

Sofe erster Klasse

1/8 1/4 1/2 1

5.- 10.- 20.- 40.-

zu haben bei:

Jos. Klemmer,

Uhlstraße 101.

Ludwig Hölzer,

Kölnstraße 1.

Einige

Marmortische,

Posten Naturbänke

für Garten, Veranda,

Gartenwirtschaft.

1 Dielengarnitur

bestehend aus Bank,

Tisch, 2 Sessel, 2 Hocker.

Möbel-Zirkus

Brühl.

51e

gehen am besten zum

Garderobenhaus, Stöin

Weyerstraße 64, wenn

Sie billig kaufen wol-

len. Bei uns finden

Sie eine große Aus-

wahl ca.

500

getragene u. neue

Anzüge, Slipons-

und Lodenmäntel

Mosen usw.

Unsere Preise:

Abt. I. Gering. Maß-

nahmen u. Paletts

u. sonst. Sachen, die

150.- RM u. mehr ge-

kauft haben jetzt 12.-

15.- 19.-

Abt. II. Neue Män-

tel, Anzüge

30.- 25.- 22.- 14.-

18.-

Dieser Gutschein

über RM 3.- wird

beim Kauf von RM

25.- an in Zahlung

genommen.

Garderobenhaus

Köln, Weyerstr. 64.

Nachgeld wird vergütet

Zu errei. ab Haupt-

bdg.m.d. Straßenbahn-

linien 18, 21, 24.

Prima frische

Eisener Landbutter

Wd. RM 1.30

Garantiert tagesfrische

Eisener Eier

10 Stück 60 Pfg.

Fr. Keller,

Mühlenstraße 7

Möbel-Käufer!

Die schönsten

Küchen

der größten deutschen

Möbelfabriken

175.- 195.-

Echt eichene

Schlafzimmer

325.- 375.-

Fahrradvermittlung

Höfner-Möbel

Köln, Gereonshof 49,

Edele Stühle Wilhelmsring.

Sommer-

sprossen

werden unter

Garantie durch

VENUS

beseitigt. Mk. 1.80, 2.70,

Geg. Pökel, Mittelst. Stärke A.

Schloß Drog. G. Wefers.

1 Sneider mit Kufi

verloren. Gegen gute

Belohnung abzugeben.

Uhlstraße 101.

Sonder-Angebote

in

Schürzen

Kittel

Damenkittel

weiß ohne Arm, Std. 1.95

Damenkittel mit langen

Ärmeln Std. 1.95

Damenkittel mit langen

Ärmeln Std. 2.70

Damenkittel mit langen

Ärmeln Std. 1.95

Damenkittel mit langen

Ärmeln Std. 1.75

Damenkittel mit langen

Ärmeln Std. 2.40

Damenkittel mit langen

Ärmeln Std. 1.95

Damenkittel mit langen

Ärmeln Std. 2.75

Damenkittel mit langen

Ärmeln Std. 4.-

Sinderkittel

bunt u. 15 Pfg. Steiger. Gr. 50

Waschkleider

reizende Neubeiten, große

Auswahl, von RM 2.50 bis 50%

Für Damen

große Corumette in vielen

Fassons von RM 4.50 bis 98%

Geschw. Jülich, Brühl

Infanterie bringt Gewinn

Sozialdemokratische Partei - Brühl

öffentl. Kundgebung

am Sonntag, den 17. April vorm. 11 Uhr im

Lokal NEFFGEN

Es sprechen

Reichstagsabgeordneter Sollmann

und Betriebsarbeiter Prasuhn

Thema:

Der Kampf um Preußen

Die Veranstaltung ist vor Stuhlleihen.

Unkostenbeitrag 10 Pfg.

2 Herren- und

1 Damenfahrrad

billig zu verkaufen.

Nachherber.

Bergstr. 10a.

Großverlag

sucht für Werbetätigkeit

(Verkaufungs-Beitrag)

bei wöchentlich Erchei-

nung nur 1.- M. pro

Wochentag einige rebege-

wandte

Damen u. Herren

gegen guten Verdienst.

Angeb. erbitte an Be-

richtsleiter. Schick. Köln

Polstergasse 321.

Waggons

Industrie-

Saat-

kartoffeln

eingetroffen

RM 5.50 pro Zentner

frei Haus.

Theo Vering,

Kartoffelgroßhandl.

Badorf-Brühl

Fernruf 2794.

Mehrere 1000 Ziegelst.

(alt neu) zu verkaufen.

Bergstraße 152

(früher Glasbütte).

Mädchen

sucht Stelle als Stütze

der Hausfrau.

Zu ertr. i. d. Gek. 687.

la-alte Buchenlanderbe

(Ganz vorzüglich

stetig reiche)

Prima reiche Moorerbe.

Eienhaltige Moorerbe

RM 1.80 Bz. inkl. Sad,

Nachnahme.

Waldgut Rochusberg,

Bonn, Kölnstraße 127/131

Fernruf 2756.

Jeden Husten beseitigt Bexalit!

(Flasche 1.40 und 2.75 RM.)

Zu haben in der Alten

Kurfürsten-Apotheke am Markt.

Herst. Otto Stumpf A.-G., Chemnitz

Apollo-Theater

Ab heute - einschl. Montag

Heinrich George in dem

Groß-Tonfilm

Menschen

hinter Gittern

Zentrumspartei und Sozialismus

Unterschiede und Gegenläufe

Die Zentrumspartei hat immer mit Recht darauf hingewiesen, daß ihre Arbeitsgemeinschaft, die sie aus Gründen des allgemeinen Wohls und zu Verhinderung eines größeren Übels mit der Sozialdemokratischen Partei eingegangen ist, keine Gefinnungsgemeinschaft darstellt. Das Zentrum hat wiederholt sowohl im Reich als auch in Preußen auf die grundlegenden Verschiedenheiten hingewiesen, die zwischen Zentrumspartei und Sozialdemokratie bestehen. Die Zentrumspartei hat auf ihre koalitionspolitischen Beziehungen keinerlei Rücksicht genommen, wenn es galt, wichtige unveräußerliche Grundzüge des Christentums und des Katholizismus zu vertreten und zu verteidigen.

Gewiß hatte das Zentrum verschiedentlich Anlaß, die Mäßigung und die staatspolitische Klugheit sozialdemokratischer Führer anzuerkennen, während umgekehrt festgestellt werden muß, daß leider die „christlichen Parteien“ der Rechten nicht immer nach den Gesichtspunkten christlicher Mäßigung und christlicher Notwendigkeiten gehandelt haben. Im Kampf um die christlichen Kulturgüter stand die Zentrumspartei häufig allein. Die Parteien der Rechtsopposition haben aus opportunistischen Parteiinteressen dem Zentrum bei der Verteidigung christlicher Grundzüge und Kulturgüter nicht immer die gebotene Unterstützung zuteil werden lassen. Wenn die Zentrumspartei so oft in wichtigen Fragen, wie zum Beispiel Ehescheidung, die rechtliche Stellung der unehelichen Kinder, Schutz von Kirche und Religion, Gotteslästerungsparagraph, Beseitigung des Eides, Schutz des kranken Lebens, mangelnder Jugendhilfe gegen das Unwesen der Prostitution, wie auch gegen Schmutz und Schand, überstimmt wurde, so haben die christlichen Parteien der Opposition ein gerütteltes Maß von Schuld daran; sie haben in diesen grundlegenden Fragen mit dem Sozialismus, ja zum Teil auch mit dem Kommunismus zusammen gestimmt.

Gerade bei diesen entscheidenden kulturpolitischen Auseinandersetzungen hat die Zentrumspartei stets nachdrücklich auf die gewaltige Kluft aufmerksam gemacht, die sie in diesen Fragen von der Sozialdemokratie trennt. Keine Koalition, kein Zusammengehen bei der Reichspräsidentenwahl kann über diese Tatsache hinweggehen. So geht denn auch die Zentrumspartei ohne Bindungen, völlig frei und unabhängig in den preussischen Wahlkampf hinein.

Es ist un wahr, wenn behauptet wurde, daß Sozialdemokratie und Zentrumspartei Verträge auf Gegenseitigkeit abgeschlossen hätten, wie es auch un wahr ist, daß die Zentrumspartei für wichtige kirchenpolitische Abschlüsse Zugeständnisse an die Freidenkerverbewegung gemacht habe.

Die grundsätzlichen Unterschiede zwischen Zentrumspartei und Sozialdemokratie, zwischen Christentum und Katholizismus auf der einen und Sozialismus auf der anderen Seite beziehen sich nicht nur auf die engeren kulturpolitischen Auffassungen, sondern auch auf die Grundlagen des Staates und der menschlichen Gesellschaft, beziehen sich vor allem auf die materialistische Geschichtsauffassung, welche sozialistischer Kreise und auf Wirtschaftsauffassungen, welcher der Sozialismus aus seiner marxistischen Grundlegung heraus entwickelt hat.

Es kann der Zentrumspartei nicht vorgehalten werden, daß sie es versäumt habe, ihre Anhänger auf diese großen Differenzen aufmerksam zu machen. Daß dies nicht der Fall ist, beweist schon allein die umfangreiche Broschüre „Marxismus, Kommunismus, Bolschewismus“, die im Rahmen des Mitteilungsblattes der Deutschen Zentrumspartei „Das Zentrum“ (Nr. 9/10/11/1931) erschienen ist. In dieser grundlegenden Broschüre sind die dem Christentum zuwiderlaufenden staats- und wirtschaftspolitischen Meinungen der Sozialdemokratie eindringlich dargestellt und auf das schärfste verurteilt worden.

Die Staatsidee der Zentrumspartei widerspricht in allem und jedem der ursprünglich marxistischen Staatsauffassung. Die Zentrumspartei hält daran fest, daß alle Gewalt im Leben von Gott stammt und daß alle Gewaltausübung auf Gott zurückgeführt werden muß. Hieraus ergeben sich auch die Grenzen der Staatsgewalt vor den Rechten der Religion und der Kirche, vor allem auch vor denen der christlichen Familie und der Einzelpersonlichkeit. Die christliche Staatsauffassung bringt die Rechte und Pflichten der Einzelpersonlichkeit in ein besonders geregeltes Wechselverhältnis zu den Rechten und Pflichten der Gemeinschaft. Der Mensch ist nach der Enzyklika „Quadragesimo anno“ mit seiner gesellschaftlichen Anlage von Gott geschaffen, um in der Gesellschaft und in Unterordnung unter die gottgesetzte gesellschaftliche Autorität, die von Gott in ihn hineingelegten Anlagen durch treue Erfüllung seines irdischen Berufs zu entwickeln und damit sein zeitliches und ewiges Glück zu erwirken. Der Staat ist also eine natürliche Gegebenheit, die in der sozialen Natur des Menschen grundgelegt ist.

Ganz anders verhält es sich mit der marxistischen Staatsauffassung. Zufolge der materialistischen Lehre wird der göttliche Ursprung der Staatsgewalt abgelehnt und der Staat auf die ökonomischen Gegensätzlichkeiten sich kämpfender Klassen zurückgeführt. Der Staat hat nach marxistischer Auffassung keine in sich beruhende natürliche Existenzberechtigung. Er ist nur ein aus der Klassenkampfsituation hervorgegangenes Instrument zur Ausbeutung der unterdrückten Klassen. Der Staat wird überflüssig werden, wenn die sozialistische Gesellschaftsordnung einmal Wirklichkeit geworden sein würde. Die Entwicklung der menschlichen Gesellschaft wird nach der marxistischen Lehre von einer zwangsläufig bestimmten Gesetzmäßigkeit abhängig gemacht, welche die Freiheit des Einzelnen ausschließt. Aber auch in jenen sozialistischen Kreisen, welche die Lehre vom historischen Materialismus größtenteils überwunden haben, wird die Zurückführung der staatlichen Gewalt auf Gott abgelehnt; auch zu diesen Kreisen steht die Staatsauffassung der Zentrumspartei in einem großen unüberbrückbaren Gegensatz.

Es braucht nicht darauf hingewiesen zu werden, daß die aus den sozialistischen Grundideen entwickelte Wirtschaftsauffassung sich von den christlichen Grundzügen wesentlich unterscheidet. Wie schon bemerkt, ist die menschliche Gesellschaft kein ausschließlich auf den ökonomischen Zweck eingestellter Mechanismus, dessen Entwicklung nach zwangsläufigen Gesetzen sich vollzieht. Die christliche Auffassung hat die Freiheit der Initiative der Einzelpersonlichkeit zur Voraussetzung. Die Zentrumspartei muß demzufolge einen wirtschaftlichen, rein materialistischen Zwangskollektivismus ablehnen und vielmehr auf die Stärkung, Stützung und Erweiterung der kleinen und mittleren selbständigen Existenzen in Landwirtschaft, Handel und Gewerbe hinarbeiten. Mit gleichem Nachdruck strebt die Zentrumspartei in Uebereinstimmung mit der letzten päpstlichen Enzyklika „Quadragesimo anno“ auch danach, der breiten Masse der beschloßen Arbeitnehmer Existenzsicherheit, gleichberechtigte Eingliederung in Staat und Gesellschaft und die Möglichkeit zur Erlangung und zur Sicherung eines Eigentums zu verschaffen.

Diese programmatischen Unterschiede und Gegenläufe zwischen christlicher und marxistischer Staats- und Wirtschaftsauffassung sind von der Zentrumspartei bei Beratung wichtiger wirtschaftspolitischer Maßnahmen und sozialpolitischer Gesetze stets hervorgehoben und nachdrücklich vertreten worden. Es kann dem Zentrum in keinem grundsätzlichen Fall nachgewiesen werden, daß es dem marxistischen Einfluß erlegen und die christlichen Belange vernachlässigt habe.

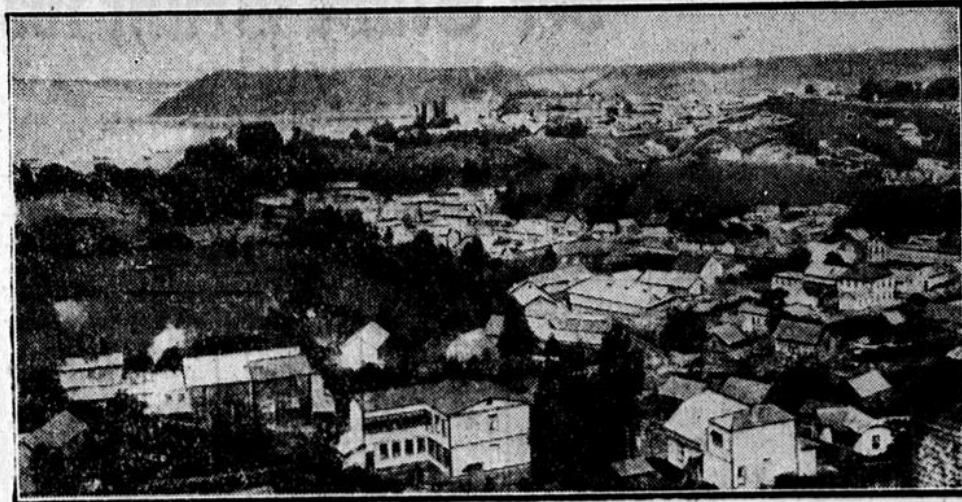
Das Holzpflaster und seine Vorzüge

Holz zur Pflasterung von Straßen zu verwenden, ist keine neue Erfindung. Als der Wagenmotor seinen grimmigen Wettbewerber, den Benzinmotor, noch nicht kannte, gab es schon diesen ferdinand geräuschlosen Straßenbelag. Man fuhr plötzlich wie auf Gummi, wenn die klappernde Droschke mit dem alten gemühten Gaul oder der modernen eleganten Wagen mit dem schnittigen Gespann, wer es so haben konnte, von dem holprigen Pflaster auf die hölzerne Fahrbahn geriet. Ueber den glatten, blanken Asphalt schien das Holzpflaster eine zeitlang in Vergessenheit geraten zu sein. Heute findet man durchweg eine Wiederaufnahme der Pflasterung mit Holz. Das hat seine



Wahlkampf auch in Frankreich

Zu den bevorstehenden Kammerwahlen hat auch in Frankreich der Werbeschlag der einzelnen Parteien in vollem Umfange begonnen. Unser Bild aus der Zentralpropagandastelle der Nationalrepublikanischen Partei zeigt Plakate mit den



Mit schwerer Besorgnis sieht man in Deutschland dem Schicksal des Ortes Puerto Montt entgegen, der in dem von dem Unglück am schwersten

heimgesuchten Gebiet liegt. Etwa 80 Prozent der Einwohner sind Deutsche, die durch diese Katastrophe in direkter Lebensgefahr schweben.

verschiedenen Gründe. Der Vorwurf der Betriebsunsicherheit, daß sie nämlich für den Autoverkehr Gefahren bergen, ist durch die amtliche Statistik der Unfälle im Kraftverkehr widerlegt worden. Sauberes Holzpflaster ist schleuderfrei, was von den glatten Asphaltstraßen vor allem bei Nässe nicht behauptet werden kann. Auch zur Ueberwindung von Steigungen durch Pferdekarren ist es dem Asphalt weit überlegen. Und letzten Endes ist der höhere Preis der Herstellung keine Vertenerung, denn die alten Holzpflasterungen in den Straßen der Großstädte, die schon 25 Jahre und länger ihren Dienst verrichten, haben nahezu keine Reparaturkosten gefordert und seltener zu Beanstandungen Anlaß gegeben als andere Arten von Pflasterungen. Bei den hant-

nada zur Verfügung. Für sonstige Teilnehmer kommt der am 3. Juni von New York ausreisende Schnelldampfer „Columbus“, der am 9. Juni Queenstown (Cobh) berührt, in Frage. Die Dampfer „Dresden“, „Sierra Cordoba“ und „Lühov“ laufen Dublin direkt an und dienen während der Dauer des Kongresses ihren Fahrgästen als Hotelschiffe. Eine würdige und dem Charakter der Pilgerfahrt entsprechende Ausstattung und Organisation des Gottesdienstes an Bord der Lloydampfer ist gewährleistet. Für das leibliche Wohl wird unter Wahrung wirtschaftlicher Bedingungen in bester Weise gesorgt. In Verbindung mit der Sonderfahrt des Dampfers „Lühov“ steht ein mehrtägiger Ausflug über See nach der Insel Wight, Glasgow und den Orkneys. — Unmittelbar nach Beendigung der Dubliner Kundgebung beginnen die Vorbereitungen für den 1934 in Buenos Aires stattfindenden Eucharistischen Kongress.

Bücherchau.

Otto Karrer Seele der Frau. Ideale und Probleme der Frau. 224 Seiten Text und 15 Kupferstichabbildungen. Ganzleinen 4.80 Mark. Verlag „Ars sacra“ Joseph Müller, München 13, Friedrichstraße 18.

Ein starker religiöser Idealismus, geführt vom Vertrauen auf das „angeborene Christliche im Menschen“ und auf die Gnade, bei vollem Wissen um die Wirklichkeiten des Lebens, mit denen wir menschlich rechnen müssen — eine ruhige, klare Schau des Wandellosen, Ueberzeitlichen, bei allem Offensein für modernste Gegenwartsströmungen — Verstandesmäßiges und Erfülltes in fester Einheit: ist in diesem Lebensbuch für die Frauenvwelt zu einer Aussprache gekommen, die (wir zweifeln nicht daran) Tausenden zum Erlebnis werden wird. Man hat beim Lesen oft das Gefühl von Menschen, die sich gewissermaßen erst jetzt erkennen, und fühlt sich verstanden, wie man es nicht alltäglich gewohnt ist. Wie viel Mut und Takt gehört schon dazu, den „Weg der Ehe“ und seine schweren seelischen Probleme heute im Sinn des christlichen Ideals auf eine Weise zu behandeln, daß der Erfolg nicht in das Gegenteil des Erhofften umschlägt! Eine so überzeugende, erhabende und verjüngende Darstellung, wie sie uns Karrer bietet, hätten wir fast schon nicht mehr für möglich gehalten. — Aus gutem Grunde, will uns scheinen, ist der „Weg der Ehe“ mit dem der Ehe in einem Buch vereinigt. Die Art der Behandlung enthebt uns aller Sorgen. Und muß sich nicht heute jedes reisende Mädchen mit den Fragen der Liebe und Ehe auseinandersetzen? Wie die Liebe, die es aus Notwendigkeit oder freier Wahl bleibt, nicht nur leidlich gut mit ihrem „Schicksal“ sich abfinden, sondern es überwinden und zu innerem Reichtum für sich selbst und die Mitmenschen wandeln kann: wie Berufsarbeit, Erholung, geistige Mütterlichkeit, Freundschaft und Religion auch das „einsame“ Leben durch seine Krisen hindurchführen und schön und groß gestalten können, bildet den Inhalt des zweiten Teils, der mit dem ersten einen Guß darstellt. — Auch in sprachlicher Hinsicht ist es ein meisterhaftes Buch: stets sauber, klar, voll seelischer Feinheiten und leicht verständlich.

Freund und Tröster vieler Frauen wird das gedankenreiche Buch werden. Es ist ihm ebenso zu wünschen, daß es Berater sein möge vielen Männern, die die Frauenfrage zu verstehen suchen und von ihr Anregung zu schöpferischem Tun und Befriedigung ihres Daseins empfangen.

Der Aufstieg

Deutschlands kann nur durch vernünftiges Handeln erfolgreich und nicht durch Revolution. Diese Gewähr gibt das

Zentrum!

Verwaltungsbericht der Stadt Brühl 1931

2.

Bevölkerungsbewegung der Stadt Brühl:

(Die eingeklammerten Zahlen sind die entsprechenden der Stadt Köln).

a	b		c		d		e		f		g		h
	Lebend- geborene		Geburten- sterben		Gestorben		Geburten- überschuß		Wanderungs- gewinn		Bevölke- rungsan- nahme		Einwoh- nerzahl
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	
In der Vorkriegszeit:													
1900	216	86,— (38,8)	50	8,8 (10,4)	127	21,2 (22,7)	89	15,— (16,2)	—	—	—	—	6 046
1905	218	82,— (87,8)	58	8,8 (10,2)	134	19,5 (20,5)	84	12,8 (15,7)	—	—	—	—	6 847
1910	259	29,— (33,9)	66	7,5 (9,9)	141	16,— (18,2)	167	19,— (15,7)	—	—	—	—	8 750
In der Nachkriegszeit:													
1922	233	22,— (19,8)	134	12,8 (10,9)	128	12,2 (12,—)	105	10,— (7,8)	160	15,2 (4,8)	265	25,2 (12,1)	10 507
1923	241	22,8 (17,8)	120	11,4 (9,3)	125	11,8 (10,9)	116	10,7 (6,9)	164	15,— (+4,6)	280	26,— (11,5)	10 787
1924	242	22,— (16,6)	67	6,— (10,1)	142	13,— (11,2)	100	9,— (5,4)	60	5,5 (8,7)	160	14,5 (14,1)	10 947
1925	255	23 (19,8)	87	8,— (10,9)	102	9,— (12,—)	153	14,— (7,8)	76	6,8 (4,8)	229	20,— (12,1)	11 176
1926	240	21,— (17,8)	82	7,3 (9,3)	137	12,2 (10,9)	103	9 (6,9)	45	—4,— (+4,6)	62	5,5 (11,5)	11 288
1927	229	21,8 (16,6)	91	8,— (10,1)	99	8,7 (11,2)	130	11,4 (5,4)	46	4,— (8,7)	162	15,4 (14,1)	11 414
1928	236	20,— (16,5)	95	8,— (10,5)	120	10,3 (11,—)	116	10,— (5,5)	125	10,8 (7,8)	251	21,6 (12,8)	11 665
1929	223	16,1 (16,1)	108	9,— (11,6)	129	10,75 (12,2)	94	7,85 (4,—)	85	7,— (1,8)	287	24,— (5,2)	11 952
1930	204	16,8 (15,8)	91	7,5 (9,9)	105	8,7 (10,8)	99	8,2 (5,—)	79	6,5 (—0,7)	178	15,— (4,4)	12 190
1931	226	18,1	98	8,—	110	8,9	116	9,4	68	5,—	179	14,5	12 305

Der erfreulichen Tatsache des bedeutenden Rückgangs der Sterblichkeit von 21,2 auf 8,9 Prozent steht das unerfreuliche und allgemein beobachtete Sinken der Geburtenziffer von 36 auf 18,1 Prozent (Köln 38,8 auf 15,3 Prozent) gegenüber. Zu beachten ist noch gegenüber den Großstädten, daß dort die Zahl der Geburten höher, die der Geburten kleiner ist als hier.

Wohnungsamt:

I. Städtische Mietwohnungen:

Während im Jahre 1929 im ganzen 367 Wohnungen zur Verfügung standen, stieg diese Zahl im Jahre 1931 einschließlich der 1931 fertiggestellten und bezogenen 16 zweiräumigen und 8 dreiräumigen Wohnungen am Donnerbach auf 483. Es handelt sich bei den städtischen Wohnungen im wesentlichen um Kleinwohnungen, die hauptsächlich von Angehörigen des Arbeiterstandes bewohnt werden. Da z. Bt. 83 Wohnungen vermietet werden, befinden sich die Wohnungen überwiegend in Neubauten; dementsprechend ist der bauliche und wohnliche Zustand der Wohnungen gut. Dem Bedürfnis der letzten Jahre entsprechend wurden in dieser Zeit seitens der Stadt ausschließlich Kleinwohnungen von 2 bis 3 Räumen errichtet, um den sozialen Notwendigkeiten Rechnung zu tragen.

II. Wohnungswesen:

Die fortschreitende Lockerung der gesetzlichen Bestimmungen über die Wohnungswirtschaft paßt sich der tatsächlichen Entwicklung an bzw. bereitet sie vor. Wohnungsnot im Sinne einer Vielzahl von Bewerbungen, die wegen Mangels an Wohnungen nicht berücksichtigt werden können, gibt es nicht mehr. Es ist hier eine bemerkenswerte Verschiebung eingetreten; man kann vielleicht von einer Zahlungsmittelelle sprechen. Billige und billige Wohnungen werden zahlreich gesucht. Verschiedentlich wurde nach Wegfall der Ersatzkaufleihe das Räumungsverfahren durchgeführt, das sich meistens auf Nichtzahlung der Miete stützt. In vielen Fällen kann der ausgesprochene gute Wille zur Mietzahlung festgestellt werden.

Auf Grund der 4. Notverordnung des Reichspräsidenten vom 8. 12. 1931 wurde die allgemeine Senkung der Mieten durchgeführt. Die Mieten der Mietwohnungen wurden um 10 Prozent der Friedensmiete, die der Mietwohnungen im Rahmen der Entlastung durch die Zinsenkung herabgesetzt. In der Stadt Brühl konnten bei den Mietwohnungen eine Senkung um 10 Prozent der bisherigen Mieten vorgenommen werden.

Im vorjährigen Verwaltungsbericht wurde ein kurzer zahlenmäßiger Überblick über die Wohnungsbauwirtschaft seit 1919 und die dadurch bewirkte Entlastung der Mietwohnungen gegeben. Die Veränderung wirkte sich hauptsächlich in der Verringerung der neuen Wohnungen aus; demgegenüber ist im vergangenen Jahre erstmalig nach dem Kriege eine starke Verschiebung innerhalb der vorhandenen Wohnungen erfolgt. Hieraus geht ebenfalls hervor, daß auf dem Wohnungsmarkt wieder ein freier Spielraum vorhanden ist. Zum kleinen Teil mag der Wohnungswirtschaft (Wohnungsstand) herauszukommen; vielfach war auch die Notwendigkeit maßgebend, billiger zu wohnen. Ganz allgemein kann gesagt werden, daß sich der Schwerpunkt immer mehr von der Notwendigkeit neue Wohnungen zu schaffen, verschiebt zu dem zentralen Bedürfnis, die Mietwohnungen in ei-

nen wohnlichen Zustand zu bringen bzw. sie darin zu erhalten.

Mietminderungsamt:

Unter dem Vorsitz des Kreisbauinspektors Breitbach vom Landratsamt in Köln wurden an 5 Sitzungstagen 36 Anträge verhandelt. In dieser Zahl, sind jedoch 2 Sitzungstage mit 16 Anträgen enthalten, welche lediglich durch Meinungsverschiedenheiten zwischen Vermieter und Mieter, hervorgerufen durch die laut Notverordnung vom 8. 12. 1931 angeordnete Senkung der Friedensmiete um 10 Prozent, zur Entscheidung vorlagen. Normalerweise sind also für das Berichtsjahr 3 Sitzungstage mit 20 Anträgen zu verzeichnen. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahre einen weiteren Rückgang von 3 Sitzungstagen mit 20 Anträgen. Auf Grund der Notverordnung war für die Folge die Spruchkammer lediglich durch den Vorsitzenden und den Schriftführer zu besetzen. Die Vermieter können jedoch auch weiterhin mit Zustimmung des Gemeindevorstandes als Gutachter zu den Sitzungen herangezogen werden. Dementsprechend wurden die Beisitzer zu den Sitzungen am 25. 1. und 16. 2. 1932 zur Abgabe einer gutachtlichen Meinung über den Befund der von ihnen vorher besichtigten Wohnungen geladen. Durch den Vorsitzenden wurden sie vor Eröffnung der Sitzung darüber belehrt, daß die Entscheidung in den einzelnen Streitfällen nunmehr nur durch den Vorsitzenden zu treffen sei.

Mit Rücksicht auf den dauernden Rückgang der Zahl der Anträge, welche nur im Vorjahre eine Unterbrechung erfuhr, erscheint die Angliederung des MSA an das ordentliche Gericht zweckmäßig.

Schulwesen:

1. Katholische Volksschulen.

Im Berichtsjahre unterrichteten

- a) an der Kathol. Knabenschule St. Franziskus 7 Lehrer;
- b) an der Kathol. Knabenschule Clemens-August 7 Lehrer;
- c) an der Kathol. Mädchenschule Clemens-August 14 Lehrerinnen, einschl. 1 technische Lehrerin.

Die Zahl der Schulkinder betrug: Stichtag

1. Mai

- zu a) 336 Knaben
- zu b) 370 Knaben
- zu c) 18 Knaben und 633 Mädchen,
- zus.: 724 Knaben und 633 Mädchen, insgesamt 1357 Schulkinder. Die Klassenfrequenz beträgt demnach 48.

In der Besetzung der Schulstellen sind Änderungen nicht vorgekommen.

2. Evangelische Volksschule.

Die Zahl der Schulkinder betrug 216 (einschließlich 14 auswärtigen) und zwar 113 Knaben und 103 Mädchen. Die Klassenfrequenz betrug 54. Unterrichtet wurde wie im Vorjahre von 3 Lehrern und 1 Lehrerin.

3. Gymnasium.

Bei Beginn des Schuljahres betrug die Schülerzahl 237. Hier von waren 101 aus Brühl-Stadt, 33 aus den Gemeinden des Amtes Brühl-Land, 37 aus den Gemeinden des Amtes Hermsdorf, 5 aus den übrigen Gemeinden des Landkreises Köln. 36 aus den Gemeinden des Kreises Euskirchen, 20 aus den Gemeinden des Kreises Bonn, 5 aus sonstigen Gemeinden.

237.

Die Klassenbesetzung war

Einheimische	Auswärtige zusammen
Sexta	20
Quinta	13
Quarta	15
Unter-Tertia	9
Ober-Tertia	7
Unter-Sekunda	12
Ober-Sekunda	8
Unter-Prima	9
Ober-Prima	8
zusammen	101
	136
	237

Die Stelle des am 1. April 1930 in den Ruhestand getretenen Studienrats van Nist wurde bis zum 31. März 1931 von dem Studienassessor Breuer vertretungsweise verwaltet. Am 1. April 1931 wurde der Studienassessor Engel aus Essen als Studienrat gewählt.

Infolge Einführung der neuen Stundentafel auf Grund des Ministerialerlasses vom 14. September 1931 — U II 1250 — ist der Studienrat Dr. Finken durch Versetzung des Provinzial-Schulkollegiums zu Koblenz vom 14. Oktober 1931 z. Nr. 10 993 mit Wirkung vom 1. Oktober 1931 ab an der Anstalt entbehrlich geworden. Die anderweitige Unterbringung ist noch nicht erfolgt.

Berufsschule.

Das Schuljahr 1931/32 begann am 1. April 1931 und endete am 31. März 1932.

Der Lehrkörper setzt sich zusammen aus den 5 hauptamtlichen Lehrkräften. Nebenamtlich sind an der Schule tätig: 4 Gewerbeoberlehrer, 2 Gewerbelehrer sowie 1 Fachlehrer.

Im Berichtsjahr waren an der gewerblich, kaufm. und landwirtschaftlichen Berufsschule folgende Klassen eingerichtet: 3 Klassen für Metallarbeiter, 1 Klasse für Elektriker, 2 für Bauhandwerker, 2 für Bekleidungsbranche, 1 Klasse für Metzger und 1 für Bäcker, welche im Allgemeinen Unterricht zusammen unterrichtet werden, 1 Klasse für Schüler verschiedener Berufe (Friseur, Dekorateur, Sattler, Polsterer, Schuhmacher), 2 Klassen für schulpflichtige Berufe, 1 Klasse für Jugendliche, welche in der Landwirtschaft und im Gärtnereibetrieb tätig sind, 3 Klassen für kaufm. Berufe sowie 3 Klassen für ungelernte Arbeiter.

Für die Jugendlichen sind soweit wie möglich 3 aufsteigende Klassen gebildet. Wo dieses nicht möglich ist, sind die Schüler verwandter Berufe zusammengefaßt.

Der Unterricht für die Schüler der gewerblichen Berufe umfaßt Bürger- und Lebenskunde, Rechnen und Buchführung, Fachkunde und Fachzeichnen, und wo es erforderlich ist und meist auf Antrag der Zünfte auch praktisches Arbeiten. Für die kaufm. Jugendlichen wird Bürger- und Handelskunde, kaufm. Rechnen und Buchführung, Wirtschaftsgeographie und Warenkunde sowie Stenographie erteilt. Die Mädchen dieser Klassen erhalten hierzu einen wöchentlichen Zusatzunterricht von 2 Stunden in Nadelarbeit.

Die Schülerzahl der Schule betrug 464. Diese verteilen sich auf die Berufsgruppen wie folgt:

Schüler:	Schülerinnen:
a) für gel. Arbeiter(innen)	249
b) für ungelernte Arbeiter	90
c) für kaufmännische Berufe	42

381 88

Zur Vertiefung des Unterrichtes wurden von den Klassen folgende Besichtigungen vorgenommen:

Nahrungsmittelklasse: Besichtigung des Magazins demerkes in Remscheid; Fachklasse für Bäcker und Konditoren: Besuch der Konditoren-Ausstellung in Köln. Klasse für Bekleidungsbranche: sowie die Mädchen der kaufm. Klassen besuchten an verschiedenen Tagen die Ausstellung in Köln: „Das Kind“; Kaufm. Oberstufe unternahm eine Exkursion in das Braunkohlenrevier. Die Schüler der Maler Unter- und Mittelstufe besuchten die Bauausstellung im Pressegebäude in Köln, stellten der Buchdruckerei- und Verlagsanstalt Bachem einen Besuch ab und besichtigten dann anschließend die von Feder ausgemalte St. Mathernkirche in Köln. Außerdem wurden mehrere ein- und zweitägige Wanderungen unternommen.

Die Lehrmittelsammlung wurde durch zahlreiche Stiftungen und auch durch Zukauf wesentlich erweitert.

Die an der Schule eingerichteten Abendkurse erfreuten sich wie in den Vorjahren eines ziemlich regen Besuches. Leider war mancher Teilnehmer durch seine eintretende Arbeitslosigkeit nicht in der Lage, die erforderlichen Mittel für die Teilnahme an Kurzen aufzubringen. In sehr vielen Fällen mußte von einer Erhebung der Kursgebühren Abstand genommen werden.

Zur Vorbereitung auf die Gesellenprüfung für das Elektro-Installationsgewerbe war ein besonderer Kursus eingerichtet, an dem über 40 Lehrlinge aus den Kreisen Rheinbach, Euskirchen, Köln-Land sowie aus dem Kreise Bonn teilnahmen. 40 dieser jungen Leute haben dann in den Räumen der Berufsschule ihre Gesellenprüfung abgelegt. Eine kleine aber würdige Feier in der Aula gab dem Kursus den Abschluß.

Im Auftrage der Handwerkskammer fanden 2 Vorbereitungskurse auf die Meisterprüfung statt, deren Teilnehmer die Prüfung fast ausschließlich mit „Gut“ bestanden.

Die Schüler und Schülerinnen der Bekleidungsbranchen stellten sich von Oktober ab in den Dienst der Winterhilfe und fertigten Anzüge, Kleider, eine große Anzahl von Wäsche, füllten sowie Schuhe, außerdem eine Anzahl von Spielsachen für die Weihnachtshilfe armer Kinder an. In verschiedenen Abenden fanden sich die Jugendlichen zur Arbeit im Schulgebäude zusammen.

Seit April 1931 erhalten sämtliche erwerbslose Jugendliche unter 18 Jahren an der Schule einen Zusatzunterricht. Die Jugendlichen werden mit 24 Stunden in der Woche betreut. Neben dem Wappensunterricht erhalten die jungen Leute je nach ihrer Veranlagung Vertutunterricht (Holzbearbeitung, Metallbearbeitung). Von den Leistungen der Jugendlichen hat die in der Schule vor Weihnachten stattgefundene Ausstellung Zeugnis abgelegt. Neben den Lehrgängen für Erwerbslose zeigte die Ausstellung die von den Jugendlichen für die Weihnachtshilfe angefertigten Arbeiten: Wägen, Bettchen, Schubladen usw.

Jugendliche, die infolge Arbeitsmangel vorübergehend erwerbslos sind, jedoch in einem Lehrverhältnis stehen bzw. gestanden haben, werden in den bestimmten Fachklassen mit einer erhöhten Stundenzahl eingeschult. Es nahmen im Berichtsjahre über 40 Jugendliche bis zu 18 Jahren an dem Unterricht für erwerbslose Jugendliche teil.

Seit November 1931 werden fernerhin etwa 30 erwerbslose Jugendliche über 18 Jahre, welche ein Handwerk erlernt haben, mit 30 Stunden wöchentlich unterrichtet. Diese Betreuung soll vor allem Dingen zur Weiterbildung des Jugendlichen beitragen und Lust und Liebe zum Beruf wecken und vertiefen. Die Teilnahme ist recht reger und mit großem Interesse sind die jungen Leute bei der Arbeit.

Für die kaufm. Erwerbslosen, deren Zahl 43 beträgt, sind folgende Kurse eingerichtet: Handelskunde, kaufm. Rechnen, Buchführung, Englisch für Anfänger und Fortgeschrittene, Stenographie für Anfänger und Fortgeschrittene sowie Maschinenschreiben. Außerdem wird Unterricht im Plakatmalen und Klebmalen erteilt.

(Fortsetzung folgt).

Briefkasten.

Auskünfte unter dieser Rubrik werden nur Belegern der B. Z. erteilt und sind unentgeltlich. Anfragen sind nur schriftlich unter Nennung des Namens und Bezeichnung der Zeitung einzureichen. Anfragen durch Fernsprecher können nicht entgegen genommen noch beantwortet werden. Wer eine Anfrage schriftlich beantwortet wünscht, muß Vorname beifügen.

X. Nachem. Wenn Sie Ihren Wohnsitz nicht aufgeben wollen, brauchen Sie sich nicht abzumelden. Nur bei Wechsel des Wohnsitzes ist dies unbedingt erforderlich. Ueber die An- und Abmeldepflicht können Sie im übrigen alles der Polizeiverordnung über das Meldewesen entnehmen, die auf den polizeilichen Ummeldescheinen ausgedruckt ist.

G. R. 7. Ihre Tochter muß außerdem eine zweijährige gewerbliche Tätigkeit nachweisen und, wenn möglich, die Gesellenprüfung bestanden haben, um zugelassen zu werden. Aus den Prospekten des Staatlichen Berufspädagogischen Instituts, Köln, Pfälzerstraße, ist alles Nähere ersichtlich.

D. P. 30 Kierberg. Die Erben können von dem Schwager Aufwertung des Darlehens verlangen, und zwar in voller Höhe, wenn dies den wirtschaftlichen Verhältnissen der Beteiligten entspricht. Dinsten können entsprechend der Vereinbarung verlangt werden.

Die Familienfreund

Ihr Boudoir von Tinselen, und Ihre Kravatte
lein (französl. boubou) zu schlüpfen, und Ihre Kravatte
nicht das Halsstuch der im dreißigjährigen Kriege zur talle-
lichen Armee gehörenden „Groschen“, von denen sie Israelisch
und naturwissenschaftlich abstrahieren ist (aus deren Hosennamen
und naturwissenschaftlich abstrahieren ist (aus deren Hosennamen
Granate entfielend des französl. cravatte), so müßten Sie diese am
Sie eine Quadrant kolportieren, und würden Sie jemals
Salle tragen (französl. col = Hals). Sie ihm auf Mänge oder
den barmherzigen, dann müßten Sie ihn bei Rückfälligkeit
Stirn ein Zeichen einbringen, damit man ihn bei Rückfälligkeit
isort wiederentdecken würde — im Mittelalter bekanntlich der
einfachste Erfolg für unsere modernen Personalisten! Unter-
nehmen Sie eine Reize, so ist das eigentlich ein Kriegsaus-
(vgl. „Reizung“), unsere friedliche Herbe vor dem Ort, wo sich
ein „Heute verdrängt“, der Gorteil das, was bei der Teilung
der Leute dem Führer, „vor der Verteilung“ gegeben wurde:
was Sie dann kriegen, haben Sie sich durch Krieg verdient,
aber ein Weg einschlägt, schlägt Bäume nieder, um
einen Pfad zu gewinnen — eine Erinnerung an die Zeit trüb-
mittelalterlicher Raubung —, und wer von einer Sache viel
Aufhebens macht, schießt sich in die Zeit des Ritterturns
zurückverlegt; beim Turnier wurden die Gezeiten der Parteien
vorneur zur Prüfung für alle offen auf den Boden gelegt; ihr
feinestes Aufheben war das Zeichnen zum Beginn des
Kampfes.

einen Pfad zu gewinnen — eine Erinnerung an die Zeit vor
 mittelalterlicher Kriech- und vor einer Saufe viel
 Aufhebens macht, führt sich in die Zeit des Rittertums
 zurück: beim Turnier wurden die Waffen der Parteien
 vor der Prüfung für alle offen auf den Boden gelegt; ihr
 heftiges Aufheben war das Zeichen zum Beginn des
 Kampfes.
 Nicht einmal Ihre Schürze und Ihre Uhr dürfen
 Sie wirklich nehmen! Die Knappe kommt vom latein. *manpa*
 = Handbühn. Römische Göttergötter hatten nämlich die Ge-
 wohnheit, in einem derartigen Tische Spielen von Göttern
 mit nach Hause zu nehmen, so daß daraus schließlich die Be-
 deutung „Handbühn“ — „Knappe“ wurde. Und wenn Sie Ihre
 Uhr „nehmen“ und die Zeit „verringern“, so müßen Sie
 Sie eigentlich in die alten Sanduhren denken: diele wurden
 wirklich umgedreht, also auf den Kopf gestellt, damit der Sand
 nicht entgegengesetzt laufen konnte. Dr. A. M.

Der Schöpfer lehnte ihm sein.
Sagt kam der Mensch. „Dreißig Jahre?“ fragte er ent-
täuscht. „Da bin ich ja gerade so weit, daß ich mir Pläne über
die Zukunft machen kann. Ich kann mir eine Familie gründen

[illegible]

Zeit, ... Zeit des Zweifels, ... Verlegung, ...
mittel, ... Meerjungfrau, —
— betagter Herr, — Hau-

[illegible]

Freuden bringen könne.
Nach einiger Zeit meldete der Diener, daß das Frühstück
fertig sei. Man führte den jungen Gatt in den stillvoll aus-
serviert sei. Man führte den jungen Gatt in den stillvoll aus-
serviert sei. Man führte den jungen Gatt in den stillvoll aus-

erniert ist. Auch juchzte es, als die Gäste einmündig gezeichneten Spielplan. Der vorzügliche Wein machte unendlich fähig die Sinne freier und lobte die Zungen. Das Gedächtnis nahm an Lebhaftigkeit mehr und mehr zu, und als Gedächtnis nach einer weiteren Stunde empfahl, hatte er das Gedächtnis, eine der schönsten Stunden seines Lebens verlebte zu haben.

verabgabener, wodurch man ein Zugewandt
 Erlich bis vor die Thür zu begreifen, wo ein Zugewandt
 tete, mit welchem er seinen jungen Gost nach der Gestrir
 fahren ließ.

Nach in der Thür hatte er ihn aufgefördert, ihn recht bald
 wieder in seiner Wohnung zu besuchen, vor allen Dingen
 aber so bald als möglich zu sein. Erlich zu kommen, um mit
 ihm die geschäftlichen Angelegenheiten zu besprechen, was
 Erlich ihm mit der großer Freude aufgriffte.

Die nächsten Tage vergingen Erich wie in einem Traum. Er hatte eine lange geschäftliche Unterbrechung mit Bogner, den er in derselben angenehmst war die Tage des Jahres gehabt und seine Unterthanen aus einander getrennt. Erich ihm mit großer Freude zuckte.

28871 uno jenne Quinling, figlie uncinato. 28872

Nur eins hatte er nicht fertig gebracht: — er ganz nicht über die Wohlthaten des gelbes, die sein Schwager dem Un-
 genommen angedrückt hatte.
 Es war jenes unwillkürliche Gefäß der Schande, die eigenen Familienmitglieder der Schande preisgeben zu müssen, das ihm davon abgehalten hatte.

ernennen beigebracht hatte.
Es war jenes unwillkürliche Gefühl der Scham, die eigenen Familienmitglieder der Schande preisgeben zu müssen, das ihn davon abgehalten hatte.
Herr Proberten hatte in den letzten Jahren sein Geschäft stiller, gleichmäßiger Weise weitergeführt, da ihm nach dem Verschwinden seines Vaters die eigentliche Spannkraft und die rechte Lust an seiner Arbeit abhanden gekommen war.

Vor ganz kurzer Zeit war sogar die Gelegenheit an ihn herangetreten, seine Rederei mit einer anderen größeren Firma zu fusionieren und Wschlertzen hatte diesem Plan nicht direkt ablehnend gegenübergestellt.

Bei dem allgemeinen Zuge der Zeit, das sein eigenes Unternehmungen Louzernien, sah er wohl ein, daß man nicht eine Besimmung nicht besonders prosperieren könne, wenn nicht eine besonders glückliche Hand und eine besonders energische Leitung an der Spitze stand.

Nachdem der Zufall ihn mit Erich zusammengeführt hatte und der junge Mann ihm ganz besonders sympathisch erschienen war, beschloß er insofern die Ausführung seines Planes und andere Absichten seiner trengsten seinen Kopf.

Er hatte Erich auf seiner Wert einen Besuch gemacht und hatte sich die neuen Anlagen, das neue Hotel, das seiner hatte sich die neuen Anlagen, das neue Hotel, das seiner hatte sich die neuen Anlagen, das neue Hotel, das seiner

Volendung eingekegelt, ungeheuren neuen Maschinen einer eingebenden unterworfen. Seitdem trefflichen, erprobten Kaufmannssohn war es nicht entgangen, daß in den plänen Ertrags eine große Zukunft lag und daß dieselben es wohl wert waren, durch ein großes Kapital unterstützt zu werden.

einigen Schlage zu beenden.

Dieses Anerbieten war ein so glänzendes, daß König nicht Worte genug fand, dem alten Herrn seine Einwilligung und seinen Dank für das hochherzige Anerbieten auszudrücken.

„Glauben Sie mir, junger Freund, wenn es auch den Anschein hat, als sei bei diesem Pakt ein Verthum. Ich habe diejenige, der nimmt, so ist das doch ein Verthum. Ich bin sehr überzeugt, daß, wenn Sie Ihre großen Pläne verwirklichen, das Kapital, das ich jetzt vortheile, sich so brillant

[illegible]

Und so kam es denn, daß Herr Wohlertten eines Tages mit seiner Tochter in der Steinthal'schen Villa erdigen und von Frau Konfarge und Gertrud, vor allem aber von Erich aufs herzlichste willkommen geheißen wurde.

Getriebs munteres Lachen bildete einen angenehmen Gegenatz zu der freundlichen Zurückhaltung Eisebecks. Erlich selbst aber schloß sich in einem Meer von unbetheilten Genossen. Es war ihm, als sei durch dieses Zusammenstreifen mit der wohlwollenden Gemüthe Stimmung, die ihn in sein Leben geholt, die verstrickte Stimmung, die ihn in der letzten Zeit fast zum Menschenfeind gemacht hatte, etwas von dem herrlichen, freundlichen Lichte des jungen Schatzkinds und er sah ganz in der Ferne eine rosigc Zukunft für sich heraushängen.

Ja, man sprach ganz offen davon, daß eine Zeit der Freiheit und Gerechtigkeit ein großes Glück nicht nur für die besten jungen Leute, sondern ganz besonders für das sterblichste Unternehmen sein werde.

Eobald aber Eridj merkte, daß seine Angehörigen mit seinem Ratheile für Eilrithe geliebte Abkömmlinge verbanden, wurde er unwillkürlich zurückhaltender. Sein feinsinniger, charakteristischer sich bündiger, daß man glauben könnte, er treibe nach der Hand des jungen Mädchens, um bei ihrem Vater geliebte Worte herauszuflocken, ja, er könnte sie schließlich lebendig aus geliebten Abkömmlingen befreien wollen.

Und I kom es dem, daß er sich immer mehr von dem
Beitrag mit Gefährde zurückzog und eine gewisse fähle Stim-
mung bei ihm eintrat, die bei jungen Männern, bei kein zu-
trefte voll und ganz einwirkte, nicht verfehlen konnte.
Die harte Erndt einmalige Nedegommen und bei dem gro-
ßen Wohlstand, welches der alte Meester dem jungen Mann
eingetrugbrachte, hatte sie ebenfalls geoffnet, daß eine Vermin-

Man hätte vielleicht, daß Erich sich ohne Verino von ihr zurückzog, und das beweist, daß auch bei ihr eine gewisse Bestimmung eintritt. Der heilige Son derjand aus ihm selber, beide waren sich bezeugend, wenn sie sich sahen, und sie führten, wie sie sich dadurch fremder und fremder wurden.

Es war eben das Bild des jungen Mädchens, das vor dem geräuschvollen Körper des Vaters hielte, daß all sein Glimd getrimmet neben sich liegen sah und das dennoch Kraft genug hatte, die Eränen zu betöckern und ihm, dem Urgebeere ihres Lebens, Trost und Mut anzuspreden.

Und wenn Erich sich eingelebte Rechenarbeit anschauen hätte geben wollen, worum er nicht künfte im Geiste angehalten hätte, so hätte er sich eingeleben müssen, daß es nicht allein die Stille ist, die er auf die geschäftlichen Verhältnisse nahm, sondern daß auch das Bild Johannes mit die Ursache war, die ihn davon abhielt.

17.

Sodalt aber das Weib vernam, war er wieder entkommen und wie sie eines Tages von einem Knecht in die Wohnung ihres Vaters zurückgeführt, fand sie den jungen Menschen in Stimmer und in Gesellschaft ihres Vaters. Sie mußte eine furchtbare Scene anjehen von beiden fassungslos haben.

9

Dem Zufall, den der Geschickte zeigte sich der Zerstreuung über-
 lassig, und er streute die verschiedenste Eße mit warmen Worten und
 sagte, daß es einen Gott im Himmel gebe, der die Seiten umhülle
 prüfe, die aber niemals vertheile. Dem Bruder, der vor Schmerz
 fast weinend, sagte: „Nur mit dem Band und dem Band“ wurde
 nicht ein Wort an ihn. Mit diesem Band umringte er die Scham,
 gestiftet durch die Strahlen der Nacht gesehen und von der neu-
 stiegen Menge besagelt zu werden. Mit warmer Güte umgibt
 er sich und in sein trauriges Gesicht, als man ihn mit jeder-
 andern wieder sah in der bunten, ungeliebten
 Gesellschaften in der Hauptstadt war.

(Schluß folgt)

Wasser ist im allgemeinen farblos. Wenn es farbige er-

[illegible]

„Sie entwickeln aber wirklich einen guten Appetit, mein Herr!“
 „Nun, es geht; da sollten Sie mich mal sehen, wenn ich einmal da bin!“